



DGVN Landesverband Baden-Württemberg Jahresbericht 2024

Von: Karl-Heinz Meier-Braun und Martin Kilgus

Das Jahr 2024 war für den Landesverband Baden-Württemberg ein sehr aktives Jahr. Höhepunkte waren das Studienseminar, das gemeinsam mit dem Landesverband Nordrhein-Westfalen für alle DGVN-Mitglieder im In- und Ausland angeboten wurde und das im Oktober 2024 mit 25 Teilnehmenden stattfand. In Baden-Württemberg selbst fanden 15 Veranstaltungen statt, zudem mehrere Model United Nations-Veranstaltungen, die Tübinger Menschenrechtswoche und die Klausur der DGVN-Landesverbände im Juni 2024 in Stuttgart. Die Kooperation mit der Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit, Landesbüro Baden-Württemberg, konnte in 2024 ausgebaut werden, ebenso die Kooperation mit dem Welthaus e.V. in Stuttgart und mit Politikum Ecuador. Erfolgreich fortgeführt wurde die Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes im Rahmen des MIF – dem Migrations- und Integrationsforum Baden-Württemberg (<https://www.mif-bw.de/>).

Neu ist seit Ende 2024 der Instagram-Kanal des Landesverbandes: [dgvn.bawu](https://www.instagram.com/dgvn.bawu)

Insgesamt konnten wir 2024 rund 820 DGVN-Mitglieder und Freunde persönlich mit unseren verschiedenen Veranstaltungen als Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen. Knapp 200 Mitglieder erhalten unsere Emails und unseren Newsletter. Über die Verteiler unserer Kooperationspartner erreichen wir rund 3.000 an UN-Fragen Interessierte in Baden-Württemberg.

Und hier ein chronologischer Überblick mit einer Auswahl unserer Angebote in 2024:

Ende Januar 2024 boten wir gemeinsam mit dem Deutsch-Amerikanischen Zentrum Stuttgart (DAZ), der Universität Stuttgart sowie dem Europe Direct Informationszentrum Stuttgart zwei Veranstaltungen der DAZ-Reihe „What about Democracy“. Die erste Veranstaltung richtete sich an Studierende, die zweite ist für alle Interessierten offen:

Freitag, 26.1.2024 - 14:00 Uhr - What About Democracy? - Comparing the legal framework
Veranstaltungsort: Universität Stuttgart, Keplerstr. 17, 70174 Stuttgart Sprache: Deutsch
Veranstaltung für Lehramtsstudierende der Universität Stuttgart (und anderer Hochschulen).

Wie resilient ist die amerikanische Verfassung? - Im Jahr der 60. Präsidentschaftswahlen zeigt sich auf beiden Seiten des Atlantiks ein erodierendes Demokratievertrauen. Insbesondere bei

repräsentativen Demokratien nimmt der Wahlakt als unmittelbarer Ausdruck der Volkssouveränität eine zentrale Rolle ein. Die Frage nach einer Verfassungsresilienz ist deshalb entscheidend. Fragen nach dem Wahlalter und nach Amtszeitenbegrenzungen standen hierbei im Mittelpunkt.

Ein Vergleich demokratischer Verfassungen half dabei weiter und erläuterte, weshalb ein genauerer Blick auf die amerikanische Verfassung und das Grundgesetz als Grundlage wichtig ist. Dieser Workshop richtete sich ausschließlich an Lehramtsstudierende der Universität Stuttgart. Eine Einführung in das Grundgesetz und das Europarecht boten Prof. Dr. Daniela Winkler und Dr. Marc Zeccola aus der Abteilung für Rechtswissenschaft vom Institut für Volkswirtschaftslehre und Recht. Dr. Florian Böller zog eine vergleichende Perspektive anhand des amerikanischen Wahlsystems und der amerikanischen Verfassung.

Es folgte am **Mittwoch, 31.01.2024 - 18:00 Uhr - What About Democracy? - Comparing the legal framework**, ebenfalls an der Universität Stuttgart. An diesem Abend griffen wir das Thema mit einem stärker gesellschaftspolitischen Blickwinkel auf. Wir sprachen mit Prof. Dr. Doris Wydra von der Universität Salzburg und mit Boris Vormann, Ph.D., Professor am Bard College Berlin – A Liberal Arts University. Dabei werfen wir auch einen Blick auf die Wahlen zum Europäischen Parlament und den Präsidentschaftswahlen in den USA.

FRIEDENSSICHERUNG IN POSTKONFLIKT-STAATEN - Das Beispiel Sierra Leone Mittwoch, 10. April 2024 – 19:00 bis 20:00 Uhr – virtuell

Zwischen 1991 und 2002 tobte in Sierra Leone ein Bürgerkrieg, dem bis zu 70.000 Menschen zum Opfer fielen und in dessen Verlauf rund 2,5 Mio. Menschen vertrieben wurden. Um die Folgen des Krieges aufzuarbeiten, wurden unter Führung der Vereinten Nationen verschiedene Maßnahmen durchgeführt, darunter die Etablierung einer Wahrheits- und Versöhnungskommission, welche den Opfern eine Stimme geben und die Hintergründe der Verbrechen aufklären sollte. Sierra Leone gilt als gutes Beispiel für eine friedliche Konfliktlösung und den gelungenen Wiederaufbau staatlicher Strukturen nach einem Bürgerkrieg.

Wie gestaltet sich die Lage in Sierra Leone heute? Wurden die Verbrechen zur Zeit des Bürgerkriegs ausreichend aufgearbeitet? Wie ist es gelungen, die staatlichen Strukturen weitestgehend wiederherzustellen? Lassen sich die erfolgreichen Maßnahmen nach Ende des Bürgerkriegs auch auf andere Bürgerkriegsstaaten übertragen? Über diese und viele weitere Fragen sprachen wir mit Juliane Westphal, Mediatorin und Beraterin für der Zivilen Friedensdienst (ZFD), dem Politikwissenschaftler Prof. Dr. Carlo Koos und Simone Dengel, Erste Vorsitzende der in Sierra Leone aktiven Hilfsorganisation We give a Hand e. V. Wir boten diese Veranstaltung gemeinsam mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit Landesbüro Baden-Württemberg an.

Im April folgten mehrere Filmereignisse an verschiedenen Orten in Baden-Württemberg:

FILMVORFÜHRUNG "20 DAYS IN MARIUPOL" - Screening des preisgekrönten Dokumentarfilms mit Impuls und Diskussion Dienstag, 16. April 2024 - 18:00 bis 20.30 Uhr, Stuttgart, Cinema-Innenstadt-Kino Mittwoch, 17. April 2024 – 18:15 bis 20:45 Uhr, Tübingen Dienstag, 23. April 2024 - 18:15 bis 21:00 Uhr, Heidelberg, Neue Universität

Ein ukrainisches Team der Nachrichtenagentur Associated Press (AP) dokumentierte in Mariupol trotz Belagerung der Stadt die Gräueltaten der russischen Invasion. Als einzige internationale

Reporter vor Ort hielten sie entscheidende Kriegsbilder fest, darunter das Leid der Zivilbevölkerung, Massengräber und die Bombardierung einer Entbindungsklinik. Der Dokumentarfilm "20 Days in Mariupol" von Pulitzer-Preisträger Mstyslav Chernov basiert auf den täglichen Nachrichtenberichten des Reporters und eigenen Aufnahmen aus dem Kriegsgebiet und vermittelt erschütternde Einblicke in das Leid der belagerten Zivilisten. Der Film wurde mehrfach ausgezeichnet, gerade erst mit dem Oscar 2024 in der Kategorie "Bester Dokumentarfilm".

Welche historischen Ursachen hat die russische Aggression im Donbass in der Ostukraine? Welche Bedeutung hat die Stadt Mariupol für die Ukraine? Diese und weitere Fragen diskutierten wir nach dem Screening mit unseren Gästen Prof. Dr. Klaus Gestwa, Direktor des Instituts für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde an der Universität Tübingen, und Afina Albrecht, Vorstandsmitglied des Ukrainischen Ateliers für Kultur und Sport (UAKS) e.V und gebürtig aus Mariupol. Diese Veranstaltung war ein gemeinsames Angebot der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit Landesbüro Baden-Württemberg, der Liberalen Hochschulgruppe Tübingen, dem Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde an der Universität Tübingen.

Nicht-westliche Perspektive auf die internationale Ordnung - China und sein Verständnis zum „Jus ad Bellum“, dem „Recht zum Krieg“

mit: Andreas Lehrfeld, Universität Köln

Mittwoch, 15. Mai 2024 – 18:00 Uhr – Stiftung Geißstraße 7, Stuttgart

Der Vortrag und anschließender Diskussion basierend auf den Forschungsergebnissen im Rahmen der Dissertation „Chinese Positions on the Use of Force by States“, stellte mit chinesischen Positionen zum Jus ad Bellum, dem Recht zum Kriege, einen vergleichsweise wenig erforschten Teilgebiet im Völkerrecht vor. Ausgehend von einer nicht-westlichen Perspektive auf die internationale Ordnung und dem Aufkommen eines „autoritären“ Völkerrechtsverständnisses beleuchtete Andreas Lehrfeld zentrale Aspekte wie dem Gewaltverbot und dem Selbstverteidigungsrecht und zog Verknüpfungen zu aktuellen Entwicklungen in der internationalen Politik wie dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und der chinesischen Staatspraxis.

Lunchtalk - FREIE MENSCHEN KANN MAN NICHT ZÄHMEN

Lunch Talk mit dem mauretanischen Menschenrechtsaktivisten Yahya Ekhrou

Dienstag, 25. Juni 2024 – 11:45 bis 13:15 Uhr, Stiftung Geißstraße 7, Stuttgart

In der westafrikanischen Islamischen Republik Mauretanien besteht ein strenges Stammes- und Klassensystem. Zugleich gibt es eines der schärfsten Apostasie- und Blasphemiegesetze der Welt: wer die Religion kritisiert oder gegen die politischen Verhältnisse rebelliert, muss mit Gefängnis und Folter rechnen, wer sich vom Islam lossagt, ist von der Todesstrafe bedroht.

Der aus Mauretanien stammende Autor und Menschenrechtsaktivist Yahya Ekhrou erzählt in seinem Buch "Freie Menschen kann man nicht zähmen" die Geschichte eines jungen Mannes, der sich öffentlich dazu bekannte, Atheist zu sein, was Demonstrationen gegen ihn auslöste. Die Bedrohung endete auch im Exil in Deutschland nicht. Er beschreibt seinen Bruch mit traditionellen Denkmustern, seinen Status als staatenloser Menschenrechtsaktivist, aber auch seine Hoffnungen auf gesellschaftliche Veränderungen und ein Leben in Freiheit.

Wie ist die menschenrechtliche Lage in Mauretanien? Was bedeutet Glaubensfreiheit in traditionellen Gesellschaften? Diese und weitere Fragen diskutierten wir mit Yahya Ekhrou.

Im Juli 2024 setzten wir unsere in 2023 gestartete Zusammenarbeit mit POLITIKUM Ecuador fort:

Ecuador – Demokratie im Überlebenskampf – Resilienz von Zivilgesellschaft zwischen Machtkartellen, Drogenmafia und Korruption

Dienstag, 9. Juli 2024 – 18:00 Uhr, Geißstrasse 7, Stuttgart

Informations- und Diskussionsarbeit mit Dr. Andrés Gonzales, Ecuador

Dr. Andrés González ist Politikwissenschaftler und lebt in Quito-Ecuador. Er promovierte in Politikwissenschaft und Internationalen Beziehungen an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und unterrichtete an mehreren Universitäten und Schulen in Deutschland und Ecuador. Derzeit ist er Präsident und akademischer Direktor von POLITIKUM, einer unabhängigen Bildungseinrichtung mit Sitz in Quito und Berlin.

In seinem Vortrag stellte Dr. Gonzales die aktuelle politische und wirtschaftliche Situation Ecuadors vor. Besondere Beachtung spielte dabei die Rolle internationaler Kartelle, die in weiten Teilen des Landes die Kontrolle übernommen haben. Andererseits entstehen zivilgesellschaftliche Bewegungen, die versuchen, mit den Veränderungen umzugehen und gesellschaftspolitische Impulse zu setzen, darunter auch POLITIKUM, eine Einrichtung der politischen Bildung und Erwachsenenbildung in Ecuador, die von Dr. Gonzales gegründet wurde und zwischenzeitlich auch mit einem Büro in Berlin vertreten ist.

VORTRAG

Zukunft der Vereinten Nationen – Summit of the Future

Ergebnisse, Herausforderungen und Perspektiven des UN-Gipfels im September 2024

Montag, 7. Oktober 2024 – 19:00 bis 20:30 Uhr - Hospitalhof Stuttgart

Gemeinsam mit Namibia koordinierte Deutschland die Verhandlungen für den „Summit of Future“ im September 2024. Dabei ging es insbesondere um die Bewertung der Fortschritte bei den 2015 verabschiedeten Nachhaltigkeitszielen der UN, im weiteren Sinne aber auch um die Zukunftsfähigkeit eines multilateralen Ordnungsrahmens

Die beiden Kriege in Nahost und in Osteuropa haben die regelbasierte internationale Ordnung so schwer beschädigt, dass die globalen Krisen wie z.B. Hunger, Klimaerhitzung, Artensterben und die wachsenden Ungleichgewichte bei Einkommen und Vermögen immer schwieriger bekämpft werden können. Daneben wird weiter um die Reform der Institutionen der UN gerungen. Die geopolitischen Konflikte haben den Sicherheitsrat der UN faktisch handlungsunfähig gemacht. Die finanzielle Ausstattung der Unterorganisationen wird immer mehr zum Spielball nationaler Interessen und von der überfälligen Einbindung der Welthandelsorganisation WTO in das UN-Regime sind wir weiter denn je entfernt.

Wir fragten: Wie sind die Vereinten Nationen für die Herausforderungen der Zukunft aufgestellt? Oder verhindert politischer Stillstand die notwendige Kooperation auf globaler Ebene?

Dr. Ekkehard Griep stellte Ergebnisse des Zukunftsgipfels vor und bewertete diese im Kontext der aktuellen Herausforderungen. Dr. Ekkehard Griep ist Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e. V. Er arbeitete u. a. im UN Department of Peacekeeping Operations in New York, bei der NATO in Brüssel und im Auswärtigen Amt.

Wir boten diese Veranstaltung in Kooperation mit dem Hospitalhof Stuttgart und der Global Marshall Plan Initiative - Regionalgruppe Stuttgart an.

Instabilität, Klimawandel, Kriege und Konflikte - Wie bleiben wir widerstandsfähig? Dienstag, 8. Oktober 2024 – 18:00 Uhr, Haus der Katholischen Kirche, Stuttgart

Unsere Erde erhitzt sich – wortwörtlich mit Blick auf die Temperatur als Folge des Klimawandels, wie auch bildlich gesprochen, nämlich in gesellschaftspolitischer Hinsicht infolge von Kriegen, Krisen, Populismus und zurückgehendem gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir fragten: Wie gehen wir als Gesellschaft, aber auch als Bürgerin und Bürger mit Veränderungen um, die „gefühlte“ an Schlagzahl zunehmen und mitunter eher Schlechtes als Gutes bringen. Welche Antworten hat die Wissenschaft? Haben nur wir in Deutschland und Europa dieses Empfinden oder geht es den Menschen in anderen Teilen der Welt ähnlich? Mit welchen Herausforderungen sieht sich derzeit die USA konfrontiert? Wie lassen sich diese globalen Herausforderungen durch internationale Zusammenarbeit angehen?

An der Podiumsdiskussion nahmen **Dr. Doris Wydra**, Universität Salzburg, und **Dr. Ulrich Jäger**, Berghof-Foundation Berlin sowie **Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse**, Professor für Theologische Ethik/Sozialethik an der Universität Tübingen teil. Moderiert wurde das Gespräch von Martin Kilgus, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender des DGVN-Landesverbandes Baden-Württemberg.

Zwischen 16. bis 24. Oktober 2024 fand unsere Studienreise nach Washington D.C. und New York unter dem Titel „The United Nations, lobbying, decision-making and pathways towards reform“ statt.



Europa hatte zum Zeitpunkt der Reise bereits gewählt, weitere nationale und regionale Wahlen standen bis Oktober 2024 noch an. Viele dieser Wahlen bedeuteten einen Richtungswechsel von multilateral-kooperativer Politik hin zu national-hegemonialer Politik. Die USA standen im November 2024 bei der Präsidentschaftswahl ebenfalls vor einer Richtungswahl.

Gemeinsam mit dem DGVN Landesverband Nordrhein-Westfalen boten wir nach genau 15 Jahren wieder ein Studienseminar in den USA an. Wir fragten: Welche Auswirkungen haben die Wahlen in den USA und Europa auf das transatlantische Verhältnis? Welche Bedeutung haben Deutschland und Europa für die USA? Welche Folgen haben Wahlen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt der Länder? Welche Erwartungen werden an die Vereinten Nationen gestellt? In welcher Abhängigkeit sind die Vereinten Nationen von den USA?

Trotz eines hohen Reisepreises hatten zunächst 43 DGVN-Mitglieder aus dem In- und Ausland Interesse an der Studienreise. Die Zahl der Plätze war auf 25 begrenzt, so dass bis Ende August 2024 die Reisegruppe feststand. Inhaltlich betreut wurde das Studienseminar von Thomas Weiler (DGVN NRW), Manuel Fieber und Martin Kilgus (beide DGVN BaWü).

In Washington D.C. sprachen wir mit Vertreterinnen und Vertretern deutscher Stiftungen, der Deutschen Botschaft und Journalist*innen des ZDF. Zudem waren wir zu Gast in den Auswärtigen Ausschüssen des Senats und des Repräsentantenhauses. Wir sprachen mit einer Vertreterin des State Department zu den außenpolitischen Prioritäten der USA gegenüber den UN und Europa. Weitere Gespräche gab es u.a. mit Vertretern der Weltbank, der George Washington University, Autoren des Project 2025 sowie Führungen durch das Capitol. In New York hatten wir Gespräche bei der Deutschen Vertretung zu den UN, trafen den Botschafter der Ukraine, sprachen mit Experten für UN-Peacekeeping und weiterer Einrichtungen.

Neben sicherheitspolitischen Fragen standen zudem UN-Themen im Mittelpunkt, die sich auf die SDGs und deren Weiterentwicklung, auf die Arbeit des UNHCR und die Entwicklung von Flucht und Migration sowie aus Klimafragen bezogen. Ein weiterer Schwerpunkt war UN Women. Über das Studienseminar wurde intensiv auf Instagram, Facebook und weiteren sozialen Medien berichtet.



Donnerstag, 28.11.2024 – Lunch-Talk

#SHRINKINGSPACES: THAILAND IM UMBRUCH - Wie stabil ist die thailändische Demokratie? - 12:00 – 13:00 Uhr - Digital

Thailand steht vor großen Herausforderungen in Bezug auf seine Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Obwohl die oppositionelle progressive "Move Forward"-Partei die Wahlen im Jahr 2023 überraschend gewonnen hat, erlangte der Wahlsieger Pita Limjaroenrat nicht die nötigen Stimmen zur Wahl als Premierminister. Die jüngsten Ereignisse werfen die Frage auf, wie stabil Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Thailand sind. Das Land hat eine lange Geschichte von politischen Umwälzungen und ist bekannt für Spannungen zwischen militärischen und zivilen Akteuren. Die wirtschaftliche Lage ist angespannt und das Vertrauen der Bevölkerung in staatliche Institutionen niedrig, während die jungen Generationen zunehmend politische Mitbestimmung fordern.

Welche aktuellen Herausforderungen bestehen für die thailändische Demokratie? Welche Reformen werden benötigt? Inwiefern gefährden Konflikte zwischen jungen Aktivisten und staatlichen Institutionen die Stabilität des Landes? Welche Implikationen hat diese über Thailand hinaus für die Region? Diese und weitere Fragen erörterten wir mit unseren Gästen Prof. Dr. Aurel Croissant, Professor für Politikwissenschaft an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, und Vanessa Steinmetz, Büroleiterin Thailand, Vietnam und Myanmar der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit.

Wir boten diese Veranstaltung in Kooperation mit dem Landesbüro Baden-Württemberg der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und der Deutsch-Thailändischen Gesellschaft e.V. an.

Donnerstag, 28.11.2024

Podiumsdiskussion: Horn von Afrika – eine konfliktreiche Region

19:00 – 20:30 Uhr – Stiftung Geißstraße 7, 70173 Stuttgart – Stiftungssaal 1. Stock

Im Herbst 2023 fand eine Studienreise der DGVN nach Äthiopien statt, die von Dr. Ekkehard Griep, dem Bundesvorsitzenden der DGVN geleitet wurde. Nun war Gelegenheit, die Eindrücke und Erfahrungen dieser Reise zu reflektieren.

Das Horn von Afrika zählt zu den konfliktreichsten Regionen der Welt und Äthiopien spielt dabei eine zentrale Rolle – sowohl in regionalen als auch internationalen Sicherheitsfragen. Als zweitgrößtes und bevölkerungsreichstes Land der Region nimmt der Vielvölkerstaat eine geopolitisch bedeutsame Position ein. Gleichzeitig wird Äthiopien jedoch von ethnischen Unruhen und politischen Spannungen erschüttert, die zu anhaltender Instabilität führen. Diese Spannungen resultieren häufig aus historischen Konflikten, ethnischen Differenzen und wirtschaftlichen Herausforderungen.

Eine Diskussionsrunde mit Dr. Ekkehard Griep, DGVN e.V., Dr. Torsten Konopka, Lehrbeauftragter an der Professur Militärgeschichte/Kulturgeschichte der Gewalt an der Universität Potsdam und Gabriele Forst, Politologin und Romanistin mit dem Schwerpunkt Globaler Süden, insbesondere Afrika und Lateinamerika bei der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

Wir boten diese Veranstaltung gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg im Rahmen der LpB-Webtalk-Reihe „Zeitenwende im Gespräch“ an.

Montag, 9.12.2024 - 18:00 Uhr - Rathaus Stuttgart

Das AGENDA 2030-BÜNDNIS mEin Stuttgart – mEine Welt lädt ein:

Im Gespräch zu den 17 Nachhaltigkeitszielen in Stuttgart: AGENDA 2030-BÜNDNIS mit den Stadträtinnen und Stadträten

Marjoke Breuning (CDU), Mehmet Ildeş (Bündnis90/ Die Grünen), Jasmin Meergans (SPD und Volt), Eric Neumann (FDP), Hannes Rockenbauch (Die Linke und SÖS), Rose von Stein (Freie Wähler)

Prof. Dr. Astrid Ley (Universität Stuttgart, Städtebau-Institut): "Nachhaltigkeit setzte lokal an. Die 17 Nachhaltigkeitsziele und die Relevanz der Kommunikation". Dr. Bettina Bunk (LHS, Abteilung Außenbeziehungen): "Gemeinsam für ein lebenswertes Stuttgart - Verankerung der UN Agenda 2030 in der Landeshauptstadt Stuttgart". Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier \(Flyer\)](#).

Weitere Informationen über das **AGENDA 2030-BÜNDNIS mEin Stuttgart – mEine Welt:** <https://www.meinstuttgart-meinewelt.de/files/sdg-microsite/WHS-SDGs-mEin-Stuttgart-Faltblatt.pdf>

Dienstag, 16.12.2024 - 12:00 Uhr

Webtalk Südchinesisches Meer

Das Südchinesische Meer ist seit Jahren eine der am meisten umstrittenen Regionen der Welt. Im Jahr 2023 durchliefen fast 30 % des weltweiten Handelsvolumens die Seewege in der Region. Zudem nahm die Zahl der Zwischenfälle zwischen Militärs und zivilen Schiffen um über 40 % zu. Territorialkonflikte, geopolitische Interessen und militärische Spannungen zwischen Anrainerstaaten und globalen Mächten wie China und den USA bestimmen die Lage. Besonders die Philippinen stehen als direkte Beteiligte und geopolitischer Akteur im Fokus.

Wie beeinflussen die territorialen Konflikte die Beziehungen zwischen China, den USA und den Anrainerstaaten? Wie können kleinere Staaten wie die Philippinen ihre Interessen in einem von Großmächten dominierten Konflikt verteidigen? Was bedeuten diese Entwicklungen für Deutschland? Diese und weitere Fragen diskutierten wir mit unseren Gästen Dr. Sarah Kirchberger, Direktorin des Instituts für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel, und Dr. Almut Besold, Projektleiterin Philippinen der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Reinhold-Maier-Stiftung statt.